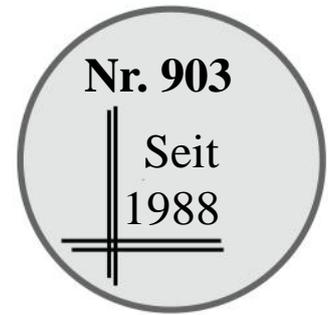




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Gelingen unter erschwerten Bedingungen

„Denn wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.“ Römer 8,24-25

Als ich ihn kennen lernte, war dieser Mann schon alt und ein wenig wackelig auf den Beinen. Irgendwie war ich in die Gemeinschaft von einer Jugendgruppe geraten, alles ziemlich wilde Kerle mit Motorrädern und ihrem rauen Männergebahren. Sie nahmen mich mit zu ihm. Der Mann hieß Heinz Stephan, aber alle nannten ihn nur Stephan oder Stephi. Jedenfalls trafen sich die jungen Leute bei ihm. Es waren ehemaliger Jungschlarler, die bei Heinz Stephan in die Gruppe gingen, in der er ihnen biblische Geschichten erzählte. Nun aber wollten sie keine biblischen Geschichten mehr hören sondern trafen sich bei ihm bei Chips und Zigaretten zum Skatspielen. Heinz Stephan liebte seine „Jungs“, wie er sie nannte, auch wenn er jetzt kaum noch Einfluss auf sie hatte. Und sie dankten es ihm, in dem sie ihn besuchten und seinen Keller zu ihrem Treffpunkt machten. Heinz war einer jener superwertvollen ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Kirche, von denen

es nur wenige gibt. Je länger ich bei ihm war, je länger ich ihn beobachtete, je länger ich ihn in der Kinderarbeit erlebte, desto mehr wuchs mein Respekt und meine Hochachtung vor ihm. Er hatte es schwer. Er war ledig. Sein Leben lang. Da gab es keine Frau in seinem Leben. Er war wohl durch und durch taub auf diesem Gebiet und lebte da in einer sehr einfachen Glückseligkeit. Auf der anderen Seite hatte er aber als Kind Kinderlähmung und musste an furchtbar quälenden Stützen gehen. Wunderbarer Weise verlor sich das aber im Laufe der Zeit. Doch seinen wackligen Gang und eine insgesamt eingeschränkte allgemeine Motorik blieb ihm sein Leben lang. Einmal stürzte er und brach sich die Hand. Sie ist dann schief zusammen gewachsen, weil sie nicht richtig versorgt wurde. So war er für den Rest seines Lebens auf mancherlei Gebieten körperlich eingeschränkt. Er konnte schlecht sehen, schlecht hören und hatte noch manch andere Schwierigkeiten. Aber was ihn auszeichnete war sein unbeirrbarer schlichter Glaube an Jesus. Ein Glaube, eine Hoffnung auf Gott, ein Wissen um das Ewige Leben. Da war er beständig und von großer Fröhlichkeit. Aus diesem Glauben heraus begann er schon früh, Kinder einzuladen und zu unterrichten. Er erzählte biblische Geschich-

ten und spielte mit ihnen. einmal im Jahr fuhr er mit dem Zug in eine Jugendherberge mit ihnen. Ich selber war zweimal mit als Leiter dabei und erlebte, wie schön das einerseits war, und wie schwierig es oft für Heinz Stephan war, so viele Kinder zu erfreuen, anzuleiten, zu unterrichten und ihnen wertvolle Impulse zu geben.

Es gab Zeiten, da war Heinz Stephan so ziemlich der einzige Fromme in seiner Kirche. Die Pfarrer und vollzeitlich Angestellten waren es weit weniger. Doch er hielt unbeirrbar an seinen Glauben fest. Und das als einfacher Bauhelfer auf der Baustelle genauso wie in einer Gemeinde, in der die Pfarrer oft mehr politische als geistliche Ziele vertraten. Oft kam dieser Mann an seine Grenzen. Körperlich, geistlich, menschlich ... doch sein Glaube leitete ihn all die Jahre durch alle Schwierigkeiten. Er war ein gelungener, ein glücklicher Mensch, gerade trotz dieser erschwerten Bedingungen. Ich habe ihn immer bewundert dafür, wie er aus so einem schwierigen Leben oft krank, körperlich eingeschränkt, ohne Frau, ohne familiäre Einbindung, oft von den Pfarrern belächelt und nicht für voll genommen, oft unter finanziellen Schwierigkeiten dennoch sein Leben als Zeugnis und Gottesdienst gestaltete!



5 x die Woche *neu!*





Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Wenn Du weiterkommen willst

Ich möchte Dir so gerne helfen, mehr von Jesus Christus zu erfahren. Darum diese Zeitung.

Ich habe immer zwei Ziele: Ich möchte den Wert der Bibel zeigen, und ich möchte Jesus Christus so deutlich werden lassen, wie er in der Bibel beschrieben wird.

Mein Motto dabei ist:

**Information
nicht
Manipulation!**

Hier nun ein paar Angebote, falls Du Interesse hast, noch mehr über Jesus Christus zu erfahren.

Dem Aufrichtigen lässt Gott es gelingen! Davon bin ich überzeugt. So lange Du ehrlich fragst, kannst Du darauf vertrauen, dass Gott dir alle Hilfe und Unterstützung schenken wirst, die Du brauchst, um IHN zu entdecken. Ich freue mich, Dir dabei helfen zu können.

Zum Einen gibt es auf Facebook unter Mario Proll ganz viel Informationen und Videos über Jesus Christus. Darüber hinaus gibt es im Internet unter der Adresse:

<http://lyrikbote.de/>

jede Menge Quellen, Predigten, Informationen, Lyrik und weiterführende Texte und Hilfen. Insbesondere sind dort alle Schreiberlingartikel abrufbar. Entweder einzeln oder aber als 100er Pack in einem Journal (Journal 1-7).

Ich verschenke auch gerne an ernsthaft interessierte Menschen Neue Testamente, Bibeln, Bücher von C.S.Lewis, Wilhelm Busch und Ulrich Parzany.

Ich werbe nicht für eine Organisation. Ich gehöre zu keiner Sekte und will weder Spenden sammeln noch Mitglieder für einen Verein, eine Organisation oder Kirche werben.

Mein Ziel ist lediglich, über Jesus Christus zu informieren. Ich glaube an den lebendigen Gott, Jesus Christus, der Dir in der Bibel begegnet, wenn Du sie aufrichtig liest.

Du bekommst von mir jede erdenkliche Hilfe und Unterstützung, Du kannst jede ehrlich gemeinte Frage stellen und mich auch gern persönlich kontaktieren, wenn es darum geht, diesen Jesus Christus näher kennen zu lernen. Ich bin davon überzeugt, dass Dir Gott persönlich begegnen will. Er ist der Lebende, der Lebendige Gott, der mit uns

reden will, der auf uns wartet, der uns stärken und segnen will. Doch es geht vor allem darum, das Evangelium zu hören, zu verstehen und anzunehmen. Es geht um Rettung. Wir Menschen sind auf einem selbstzerstörerischen Weg ohne Gott. Davor will Gott uns bewahren. Er will uns unsere Schuld vergeben, aus falschen Bindungen befreien und vor allem: Er will uns eine Perspektive, eine Hoffnung für die Zukunft geben. Gott will uns das Ewige Leben schenken. Ohne Gegenleistung, aus reiner Gnade. Dafür kam Jesus Christus, Gott selber, der Sohn Gottes, in diese Welt. Er wurde Mensch. Er ging ans Kreuz, um für unsere Schuld am Kreuz zu sterben. Wer dies glaubt, wer sein Leben dem Sohn Gottes Jesus Christus anvertraut, der erfährt das Heil in Christus. Ich will dich zu Jesus bringen, alles Weitere ist dann eine Sache zwischen dir und ihm. Ich bin dabei nur ein Gehilfe zur Freude. So eine Art Briefträger für Jesus, der dir das Evangelium bringt. Gottes Brief an Dich!

Mario Proll
Praunheimer Weg 99
60439 Frankfurt Main
Festnetznummer:
069 1381 6301
Handy: 0152 04 86 58 48
Email: Mario.Proll@hotmail.de



5 x die Woche *neu!*

